

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 98. Freitag, den 9. December 1814.

Wien, vom 19. November.

Das Caroussell so wie die Reise nach Steyermark, ist, dem Vernehmen nach, aufgeschoben worden, weil Sr. Majestät, unser vielgeliebter Kaiser, einige Tage hindurch etwas unwohl waren. Eine Erkältung auf der Jagd hat die Unpäßlichkeit veranlaßt.

Bei dem Deutschen Comité herrscht die größte Thätigkeit, und man hofft, daß in kurzem die erfreulichsten und befriedigendsten Resultate davon zur öffentlichen Kenntniß gelangen werden. Die übrigen bis jetzt an diesem Comité noch nicht theilnehmenden, vereinten Fürsten haben eine schriftliche Vorstellung an Oesterreich und Preußen erlassen, als die allirten Mächte, mit denen sie zunächst Contrahirt haben, wie sie der gemeinsamen Sache des Deutschen Vaterlandes beizutragen, um eine verhältnißmäßige Mitwirkung bei der Entscheidung und Anordnung der Deutschen Angelegenheiten zu reklamiren, und sich auf jeden Fall ihre Rechte vorzubehalten.

Das zur Schlichtung der Schweizerischen Angelegenheiten errichtete Comité, bestehend aus den Ministern von Wessenberg, Stein und Humboldt, und dem Lord Stewart, hat seine erste Konferenz, mit Theilnahme und Berathung der verschiedenen eidgenössischen Abgesandten, gehalten.

In Rücksicht der vohlnähtigen Angelegenheiten soll es in Vorschlag gemessen sein, Forderungen in den Gränzen, welche es nach der zweiten Theilung hatte, als ein unabhängiges Königreich wieder herzustellen. Doch ist über diese Angelegenheit noch nichts entschieden, die Entscheidung auch so schnell nicht zu erwarten.

Bei Gelegenheit des letzten glänzenden Masken-Festes in dem Sommer-Palais des Fürsten von Metternich, war es in Vorschlag, daß mehrere Deutsche Fürstinnen in österreichischer Tracht erscheinen und dann der Kaiserin eine Wittschrift übergeben wollten, um der Abschaffung der verderblichen Moden des Auslandes und der Einführung einer National-Deutschen Frauenracht durch Ihr Ver-

spiel die höchste Sanction zu erteilen. Es ist indessen dieser wohlgemeinte Vorschlag nachgehends doch nicht zur Ausführung gekommen.

Wien, vom 25. November.

Am 25ten dieses hat das zu Ehren der hier anwesenden hohen Gäste veranstaltete Caroussel in der Kaiserl. Reitschule statt gehabt. Hier und zwanzig Cavaliere, größern Theils Ungarn: die Ehrenkaiserin, Kaiserin Maria Sichy, Wogner etc., und andere aus den vornehmsten Familien der Monarchie, Lichtenstein, Trautmannsdorf, Hardegg u. a. m.) in vier Quadrillen getheilt, hielten, in prachtvolle Ritter-Costüme gekleidet, ihren feierlichen Einzug, und hierauf, mit Beobachtung aller dabei üblichen Ceremonien, das Ringtrennen und die übrigen Turnierübungen; den Beschluß machte ein von sämtlichen Ritters zu Pferde ausgeführter Contre-Dans. Jedem Ritter war eine Dame, ebenfalls in das reichste Costüme übereinstimmend gekleidet, zugeheilt. Diese Damen nahmen während des Caroussells die ihnen zunächst an der Hofloge angewiesene erhabene Stelle ein. Nach beendigtem Turnier führte jeder Ritter seine Dame in den kleinen Redoutensaal, der mit ritterlichen Trophäen geziert war, und hier spreizte diese aus 24 Personen (24 Paaren) bestehende Gesellschaft an einer reich besetzten Tafel. Unter den Damen befanden sich: die Fürstin Daris, die Herzogin von Sagan, die Gräfin Veridort, die Fürstin von Lichtenstein, Esterhazy, Rannitz, Lichtnowitz, Jablonowski, die Gräfinen Stackelberg, Sichy, Kries, Bernsdorff etc. Unter denselben sammelten sich die zu der maskirten Bälle geladenen Personen, dreihundertausend an der Zahl, in dem angrenzenden Lokale, zum Balls, der, durch die Anwesenheit der Anwesenden, durch die Mannichfaltigkeit und Schönheit der Masken durch Fröhlichkeit, Pracht, durch Fröhlichkeit und Ordnung, der Abicht des ganzen Festes vollkommen entsprach. Die höchste Zierde desselben bestand in der Anwesenheit des Kaiserlich Königl.

hohen Hofes, sämtlicher fremder Souveraine, (mit Ausnahme des Kaisers von Rußland, der, wegen Unpäßlichkeit, das Zimmer hütet) so wie der fremden Prinzen und ausgezeichneten Feldherren, Minister &c.

Zu dem Salla-Ball, den der Hof-Traiteur Jahn im Augarten veranstaltet, hat derselbe, nächst dem weitläufigen, noch mehr erweiterten und geschmackvoll decorirten Lokal, einen ganz neuen, 75 Fuß langen, und 45 Fuß breiten Conversationsaal erbauen und mit den übrigen Sälen in Verbindung bringen lassen. Die Einlaßkarten zu diesem Ball kosten das Stück fünfzehn Gulden Papiergeld (bühnengröße 4 Thaler Preuß. Cour.) mosäe ein Jeder, die ganze Nacht hindurch, mit Geistern, Limonade, Mandelmilch, kaltem und warmem Punsch, Thee und Kaffee bedient werden soll.

Vom Main, vom 24. November.

Zu den Feierlichkeiten, die zu Kassel am Jahrestage der Rückkehr des Landesherren, den ersten November, statt hatten, gehört auch die: daß von dem Bürgermeister, unter Musik, in den heiligen Wägen, wo einst die Mord-Urtheile der Kriegs-Commissionen an den Märtyrern der Treue und Vaterlandsliebe vollzogen worden waren, eine Eiche gesteht, und diese von Jungfern und Knaben mit Blumenkränzen und Bändern behangen wurde.

Frankfurt, vom 25. November.

Die S. P. A. Zeitung enthält eine Aufforderung zur Fortsetzung der Frauenvereine, die wir wörtlich hier mittheilen:

Die Frauenvereine.

Bei der großen Theilnahme der Männer am Kriege und den damit verbundenen Beschäftigungen, war es sehr natürlich, daß auch die Frauen lebhaften Antheil an der allgemeinen Noth des Vaterlands nahmen. So entstanden im Laufe des nunmehr glücklich beendigten Krieges heimlich alle Frauenvereine und die Frauen, welche der Noth zu pflegen ohnehin vom Himmel bestimmt sind, überkauften dadurch an einigen Orten, wo die Noth am größten war, ganz vorzüglich den schönen Verus diese zu lindern.

Bekleidung, Verpflegung und Fürsorge für Hülfe bedürftige Krieger waren billig das erste Augenmerk der Unterstützenden, wodurch es denn auch kam, daß man sich bei Stiftung solcher Vereine an mehreren Orten einzig auf den Krieg beschränkte und bei dessen Beendigung sie wieder auflöste.

Man bedachte nicht, daß mit dem Krieg nicht auch die Noth aufhöre, und das es deshalb noch viele Krieger gebe, deren Wunden und Noth der Frieden nicht geheilt habe; daß es Hinterlassene und Waisen der Verstorbenen gebe, die durch den Frieden nicht auch den Ernährer und Vater wiedererhalten haben; daß die Verwundten auf dem Lande und die verbrannten Hütten dadurch nicht wieder hergestellt und daß manches Opfer, welches mit Schmerz gebracht, noch nicht ersetzt worden.

Eine Fortdauer der Frauenvereine würde den großen Erfolg, einer sorgfamen Prüfung und milden Linderung aller noch bestehenden Noth, der mittelbaren oder unmittelbaren Folge des Krieges haben, und deshalb sehr unsern edlen Frauen ans Herz zu legen sein.

Schon sind einzelne Städte hierin voran gegangen, und Frankfurt steht nicht hinten an.

Während dem der bisherige auf die Dauer dieses Jahres begründete Frauenverein, welcher die Noth, die der

Krieg in seinem Gefolge hat, da zu seinem vorzüglichsten Augenmerk macht, wo nicht bereits Behörden zur Hülfe derselben bestanden, oder da, wo diese zu helfen verbigert waren, mit dem Ende gegenwärtigen Jahres, dem Sinne der ersten Stiftung nach, sich auflösen würde, sind die wohlthätigen Frauen darauf bedacht, dessen Fortdauer für die Zukunft zu verlängern. Der neue Verein macht große Fortschritte und Niemand will sich ausschließen, so daß an dessen zu Standekommen gar nicht zu zweifeln ist.

Er hat sich zum Zwecke gesetzt: Aufsicht über arme Familien und Unterstützung derselben durch Arbeit; Unterricht armer Mädchen, Unterstützung bedürftiger Wöchnerinnen und solcher Kranken, die nicht mit langwierigen Uebeln behaftet sind; Anschaffung von Handwerkzeugen an brave Aeltern, Auslösung von Pfändern und Bezahlung von Hauszins an Dürftige in der Stadt und endlich ähnliche Verwendungen auf das Land. Zu Gaben an andre deutschen Gegenden bietet sich derselbe als Vermittler an.

Wöchten in andern Städten und Ländern ähnliche wohlthätige Beschäftigungen von den Frauen erwähnt werden! Wie vieles Gute würde hieraus entspringen!

Brüssel, vom 27. November.

Am 10ten dieses ist hier ein Handels- und Zoll-Traktat zwischen dem General-Gouvernement von Belgien und dem General-Gouvernement des Nieder- u. Mittel-Rheins geschlossen worden, welchem zufolge, unter näherer Bestimmung der Zoll- und Transit-Abgaben, ein freier Handel zwischen Belgien und den Ländern jenseits der Maas bis nach der Weser, die sich unter der Regierung Sr. Preussischen Majestät befinden, Statt finden soll.

Paris, vom 22. November.

Unsere Blätter sagen, daß Belgien und Holland künftig jedes eine besondere Regierung behalten und nach eigenen Gesetzen werden regiert werden.

Nach unsern Blättern haben die allirten Mächte zu Wien den Wunsch geäußert, daß die Strenge in Spanien gemildert werden möchte.

Italien, vom 20. November.

Lucian Bonaparte, Fürst von Canino, wird von allen Eminenzen, Alteen und Excellenzen Roms besucht. Er ist auch Graf von Veltina, edler Herr von Nemori und andern Orten. Er ist über 50 Jahr alt, blaß und mager, macht ein großes prachtvolles Hans, und wird, wie sonst, sehr von den Admiren geliebt. Er ist voller Geist und Kenntnisse, großer Kunstkenner, und recht sehr fromm. — Der Erbkönig Joseph, der sich mit der Luft im Waadlande überworfen, hat sich ebenfalls in der Nähe von Rom niedergelassen. Auf dem Schlosse Prangin gab er prachtvoll Feite und Bälle an mehr als 100 schönen Damen aus der Nachbarschaft.

Madrid, vom 10. November.

Am 7ten dieses fuhr der König zu dem Herrn v. Masfano, Minister der Justiz und des Innern, ließ alle Papiere des Ministeriums versiegeln und den Herrn v. Masfano ins Gefängniß abführen. Der Staatsrath von Mojan ist zu seinem Nachfolger ernannt. Es ist, wie es heißt, entdeckt worden, daß ersterer ein Anhänger Josephs sei.

Vittoria, vom 10. November.

Zu Madrid sollen neue Verhaftungen statt gehabt haben, und der General Alava soll noch immer arretirt sein.

Noch ist General Blacke nicht wieder angestellt; es heißt, er sei nach Andalusien verbannt, und daselbst unter Anrichte gesetzt. Es ist bekannt, daß er sich in Valencia nebst beinahe 14,000 Mann dem Marschall Suchet übergeben. Hierdurch erkaltete die Anhänglichkeit der Soldaten an denselben. Die General Agas und O'Donnell, welche die Kapitulation unterzeichneten, und von Bonaparte, so wie alle übrigen Officiere der Armee von Valencia mißhandelt worden waren, haben seit dieser Epoche feindselige Gesinnungen gegen Blacke gezeigt, u. genießen nun einer besondern Gunst unseres Hofes.

London, vom 18. November.

Von den 100,000 Pfd. Sterl., welche das Parlament für die Kriegskosten in Deutschland bewilligt, erhalten Sachsen 24,000 Pfd. Sterl., Preußen 16,000, Hannover 10,000, Mecklenburg und Holstein 18,000. Die deutschen Waffen, wovon wieder ein Fünftheil auf Sachsen fällt, 10,000 Pfund. Der Rest ist noch in Reserve.

London, vom 22. November.

Durch das aus New-York am 24. Oktober ausgelaufene amerikanische Schiff Fingal, welches Depeschen für die amerikanischen Gelehrten in Gent nach Havre brachte, und zu Vichy am 20sten dieses einige Passagiere absetzte, erfahren wir folgendes: Sobald der Präsident im Besitz der auf die Genter Unterhandlungen Bezug habenden Aktenstücke gewesen, hat er dem Congresse davon Mittheilung gemacht, und deren Druck, zum Belauf von 10,000 Exemplaren, ist anbefohlen worden. Durch die Schnelligkeit, Lord Liverpool nannte sie im Parlament bei einer civilisirten Regierung beispiellos, womit Madison Dokumenten eine große Publicität gegeben, welche nur die ersten Vorschläge enthalten, hat er das amerikanische Volk gegen uns aufzubringen gesucht. Im ersten Augenblick sind sie von allen Partheien als übertrieben angesehen worden.

Folgendes enthält im Wesentlichen die von beiden Theilen in den ersten Genter Konferenzen gegenseitig aufgestellten Discussionspunkte: Von den Engländern: 1) Die gewaltsame Wegnahme der Marroren von Handels-Schiffen und in Verbindung damit, die Ansprüche Großbritannien's auf die Treue aller gebornen Unterthanen Großbritanniens; im Gegenstand, der als ein vor springender Streitpunkt zwischen beiden Ländern anzusehen sey. 2) Daß die mit Großbritannien verbündeten Indianer in den Friedensschluß einzuschließen und ihnen eine unerlegliche und unabhängige Gränze auszumachen sey. Dies wurde als eine *conditio sine qua non* gegeben *).

*) Dieser Artikel ist allerdings sehr wichtig, da die Freistaaten anfangen, sich vom Atlantischen Meere, quer über das ganze von Indianern bewohnte Continental Bahn bis zur Südpole zu brechen, wo sie wirklich schon einige Etablissements errichtet haben. Bisher stand man mit denselben nur meist zur See, auf dem Wege um die Südpole von Amerika, in Verbindung, mit der Zeit aber dürfte auch der Landweg, den jetzt nur wenige Reisende versucht haben, durch Anlage mehrerer Straßen und Posten practicabler werden. Die Engländer hingegen würden durch diese Fürsorge für die Indianer die Zuneigung derselben in hohem Grade, und also auch bei allen Streitigkeiten mit den Vereinigten Staaten, furchtbare Bundesgenossen, und überdem den einträglichen Pelzhandel fast ausschließlich gewinnen, weil die indianischen, auf dem unermesslichen Revier zwischen den beiden Ozeanen zerstreuten Stämme, die Jagd

allein treiben. Daher läßt es sich erklären, daß diese Forderung Englands großes Aufsehn in den Vereinigten Staaten erregt.

3) Eine Verichtigung der Gränzlinie zwischen den Vereinigten Staaten und den brittischen Colonien. Sie äußerten ausdrücklich, daß die englische Regierung keine Vergrößerung ihres Gebietes verlange. Die Amerikaner sollten zwar, wie die Engländer, Schifffahrt auf den Grenz-Seen treiben dürfen, aber dem Recht, eine bewaffnete Macht auf, und feste Posten an diesen Seen zu unterhalten, entlagen, die Grenzen von den Seen bis zum Mississippi sollen berichtigt, die Schifffahrt auf diesem Strom mitizen durch das amerikanische Gebiet den Engländern vorbehalten, und ihnen eine direkte Kommunikation von Halifax nach New-Braunshweig, durch Abtretung des dazwischen liegenden Theils von Maine, verschafft werden. 4) Schließlich fügten sie 4) hinzu, daß sie den Amerikanern das Recht, in offener See zu fischen, nicht streitig machten; daß aber die ihnen in vorigen Traktaten eingeräumte Erlaubniß, in den Grenzen des brittischen Gebietes zu fischen und ihre Fische an brittischen Küsten zu trocknen, nicht ohne ein Aequivalent erneuert werden könne.

1) Diese Seen, der Obersee (Superior) der Huron, der Erie und der Ontario, welche einer aus dem andern abfließen, und zuletzt den St. Laurent bilden, machen zum Theil die Greme zwischen den Engländern und den Vereinigten Staaten, und dienen daher jetzt zum Haupt-Kriegsschauplatz, so daß die Engländer selbst mit 100 Kanonenschiffen darauf erscheinen. Allein diese Seen sind auch darnach, und der Obersee allein umfaßt 1200 Quadrat-Meilen und viele bedeutende Inseln.

2) Das sogenannte Gebiet von Penobscot und Passamaquoddy, enthält etwa 40 Flecken und Städte, unter denen Frankfort mit 1500 Einwohner die vornehmste ist.

Die amerikanischen Bevollmächtigten erklärten hiegegen, wie sie nicht bevollmächtigt seien, über den Frieden und die Grenzen der Indianer oder über die Fischerei zu unterhandeln. Sie schlugen dann folgende zwei Punkte zur Discussion vor: 1) Eine Definition der Blockade, und wie weit sie von andern neutralen und Kriegesrechten gegenseitig verstatet werde. 2) Forderungen von Schadenersatz in gewissen Fällen von Aufstörungen und Wegnahmen. Als die Brittischen Bevollmächtigten darauf erklärten, daß ihre Aufträge in Rücksicht der Indianer peremptorisch seien, und sie ihre eigene Regierung bei dieser Lage der Sachen befragen müßten, schlugen sie vor, die Konferenzen auszusetzen, bis sie eine Antwort erhalten hätten, und es wurde beschloffen, daß jeder Theil eine Zusammenkunft veranlassen könne, wenn er einen Vorschlag zu machen habe. Sie schickten darauf einen Courier an ihre Regierung.

Man hält sich hier übereinstimmend, daß die den Amerikanischen Commissarien zu Gent überschiedenen Depeschen dem Befehl zur Abbrechung der Unterhandlungen und unverzüglichen Rückkehr nach Amerika enthalten, in welchem Falle uns nichts anders übrig bleibt, als den Krieg nachdrücklich fortzusetzen.

Vor Ankunft der Depeschen hatte man in Massachusetts eine Aufforderung an die Staaten von Neu-England bekannt gemacht: „Sie möchten Depuirtre nach Hartford, in Connecticut, schicken, um daselbst einen besondern Congress zu bilden und die nördlichen Provinzen von des

allgemeinen Conföderation zu trennen, weil der Krieg ohne Noth unternommen, und die Lage der Provinzen gefährlich sey, da man, um den unruhigen Marit auf Canada zu machen, die Küsten entblößen habe. Nach Privatnachrichten aber sind, seit Bekanntmachung der britischen Forderungen, alle diese Pläne, der Regierung zu widerstreben, aufgegeben.

Im Congreß zu Washington erklärte Hr. Hansen: wenn England billige Friedensbedingungen verlange, so müsse ein künftiges Kriege-System angenommen, und der Krieg, der aufhöre Parthei-Krieg zu sein, natural werden. In dessen äußerte er und andere die Nothwendigkeit, eine Aenderung mit dem Congreß und den Personen der Regierung vorzunehmen, da die jetzigen sich dazu nicht zu eignen schienen.

Im Congreß ist eine Commission niedergelegt, um den Schaden, den Washington erlitten, auszumitteln, auch der Vorschlag geschah, indem der zahlreich ankommenden britischen Deserteurs, 100 Morgen ungebauten Land anzuweisen. Mehrere unserer ausländischen Corps sollen durch Desertion so geschwächt sein, daß sie kaum einen Stamm formiren. Den amerikanischen Capita soll nur angetragen sein, sich in französischen Häfen auszubessern und zu verproviantiren.

Neueste Nachrichten.

Ein kaiserliches Cabinets-Schreiben, datirt Wien den 19. Sept. d. J., dürfte auch recht wohl die Aufmerksamkeit des gesammten deutschen Publikums verdienen. Den Anlaß dazu gab die römische Congregation della Riforma, welche unmittelbar von dem Generalvicariate zu Velluno verschiedene Anstalten verlangte; der Wiener Hof fand sich dadurch bewogen, die bestehenden Gesetze Josephs II. zu erneuern und emendiren, wonach keine räßliche Willkür, Preve, Constitution, und eben so wenig ein bischöflicher Hinderbrief, Kreis-Schreiben u., ohne vorherige allerhöchste Genehmigung, bekannt gemacht und in Vollzug gesetzt werden darf.

Das Preussische Postamt in Hamburg macht bekannt, daß auch Briefe von Bremen aus mit Preussischer Post so schnell und wohlfeil als von andern befördert werden.

Die Hamburger Bürgerschaft hat die neue Zoll-Einrichtung genehmigt, die neue Acker-Verfassung aber verworfen.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

In Paris hat die k. k. Gesellschaft für die Aufnahme des Ackerbaues sich aus den neuesten Depoitements Parcellen zu theilen, und solche unter Aufsicht auslegen lassen, um auszumitteln: 1) ob sich unter diesen mancherlei Sorten, bekannt-unterchiedene Arten bestimmen lassen, 2) in welchem Maße diese dem Ertrage und der Nahrbarkeit nach von einander abweichen. Unter zweihundert solchen für Probe eingesandten Kartoffel-Arten, glaubt die Gesellschaft ohngefähr die Hälfte für wirklich von einander abweichende Sorten erklären, und unter dieser Anzahl 15 bis 20 Spielarten als vor allen übrigen zum Anbau empfehlend zu können. Von diesen ausgezeichneten Sorten wird sie, im Frühjahre 1815, an die von den Professoren und Maitres ihr zu empfehlenden vorzüglich vorzuziehenden Landwirthe Saat-Reime unentgeltlich austheilen, auch solchen Ackerverkändigen, welche die vergleichenden Versuche der Gesellschaft zu näherer Erörterung und Anwendung zu wiederholen geneigt sein möchten, vollständige Sortiment von vorgedachten zweihundert Arten Kartoffeln unentgeltlich zustimmen lassen.

Aufforderung.

Diejenigen Reiter-Jäger, welche der Blockade von Stettin beigewohnt haben, werden ansehe, sich in Termin den 1ten Januar l. J. entweder persönlich oder schriftlich im Bureau der Commandantur zu melden, um ihre etwaigen Ansprüche auf die von Sr. Majestät dem Könige allergnädigst verliehene Denkmünze prüfen zu können. Stettin den 1ten December 1814.

Königliche Preussische Commandantur.

v. Lossan.

Literarische Anzeigen.

Folgende neue, interessante Schriften und Almanache sind bey uns zu haben:

Dresch, Uebersicht der allgemeinen politischen Geschichte, insbesondere Carols. 3 Theile.

Vellau, Geschichte aller Religionen, mit Auszügen der Lehren und der Aushärgen d. s. Gottesdienstes. Aus dem Engl. nach der 1ten Ausgabe, gr. 8. 1 Rt. 4 Gr. Leden, allgemeine Geschichte der Völker und Staaten. 1ster Theil gr. 8. 2 Rt. 16 Gr.

Fleisch, Handbuch für Predler zur practischen Behandlung der Leidensgeschichte Jesu, 8. 8. Magdeburg, 2 Rt.

Marejoll, J. G. Viedblaten in den Jahren 1812 — 13. gr. 8. Leipzig, 1 Rt. 8 Gr.

Reichs Taschenbuch, herausgegeben von Fr. Kind für das Jahr 1815, mit Kupfern u. Musil. 1 Rt. 21 Gr.

Dramatisches Taschenbuch für das Jahr 1815. 1 Rt. 4 Gr. Uranio, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1815. 2 Rt. 6 Gr.

Abelaisches Taschenbuch für das Jahr 1815. 1 Rt. 1 Gr. Denelope, Taschenbuch für das Jahr 1815. Der Häuslichkeit und Eintracht gewidmet. 1 Rt. 16 Gr.

So quo, Kranztafelbuch für 1815. 2 Rt. 6 Gr.

Außer diesen Taschenbüchern sind nicht allein alle übrige für das Jahr 1815 erschienenen Almanache und Taschenbücher, sondern auch ein vollständiges Sortiment der besten Kinder- und Jugendschriften mit Illuminationen und schwarzen Kupfern sammt bey uns zu haben.

Fr. Nicolaische Buchhandlung in Stettin.

Ankündigung.

So eben ist bei uns erschienen und in den meisten Buchhandlungen für 2 Thlr. 16 Gr. zu haben:

Die

Siegespläze der Völkerschlacht

oder

Ansichten der Dörfer bei Leipzig

merkwürdig geworden durch die Schlacht

am 16. bis 19. October 1813.

Aufgenommen und gezeichnet von J. J. Wagner mit historischer Erläuterung von L. Hufell.

Mit 8 Kupfern.

Der Fürstbischoff von Hildesheim hielt es, nach einer langen Reihe von Jahrhunderten der Mühe werth, die wenigen Denkmäler, die in seiner Gegend von der berühmten Hermannschlacht noch vorhanden waren, sorg-

ſäſſig auffuchen zu laſſen und zu ſammeln. Der Geſchichtsforſcher dankt ihm noch heute für ſeine Monumenta Padernbornenſia, die ihm über jenes merkwürdige Schlachtfeld faſt allein einige Kenntniß geben.

Die Denkmäler des unglückl. wichtigern Schlachtfeldes um Leipzig, liegen in den tauſendfachen Trümmern noch vor unſern Augen. Der Boden auf welchem der große Kampf gekämpft wurde, wird nach tauſend Jahren noch kläſſig blühen. Wer ſollte ihn nicht in der Geſtalt zu kennen wiſſen, in welcher er ſich nach der Schlacht dem Auge darbot? Eine, für jeden Lezſchen freundliche Erſcheinung iſt daher gewiß obiges Werkchen, welches wir an den Jahreſtaaten der Bälterſchaft empfehlen, und das die Monumente jenes großen Ereigniſſes der Nachwelt aufbewahren ſoll. Acht Anſichten der Dörfer durch deren Erſtürmung der große Sieg errungen werden mußte, hat der talentvolle Künſtler von der merkwürdigſten Seite aufgenommen. Hier ſind die Männen, in deren Nähe Tauſende verſcharrt ſind, die auf der einen Seite für Deſpotismus und Unterdrückung, auf der andern für Freiheit, Selbſtändigkeit und Nationalehre ſochten. Hier ſind die Gräber der Helden, deren Eltern, Geſchwister und Gattinnen in entfernten Ländern trauernd ihren Blick auf Leinzig's Ebenen richten, und Verwundung und Schmerz in dem Gedanken finden, daß ſie mit Vorbeeren bedeckt für die heiliſte Sache ſielen. — Jeder Krieger, der an dem Nickenkampfe Theil genommen und den Gefahren glücklich entronnen, wird nun gerne den Ort in ſeinem Gedächtniß zurückerufen und als Denkmal aufbewahren, wo er ſich ſtand. Doch auch Jeder, der einen Bruder, einen Freund oder irgend einen Verwandten in dieſer Schlacht verlor, wird bei Erblickung der Gräber wo er ſiel, ſein Andenken feiern, habe ihn nun das Schickſal bei Wauſen, Dorf, Wolfwitz oder Wachau, bei Schönfeld oder Selkerhanſen, bei Möckern oder Proßlitzbda enden laſſen. Dieſe ſieben Dörfer, wovon Schönfeld als das merkwürdigſte von zwei Seiten dargeſtellt iſt, ſind in dem Werkchen enthalten, und von dem Verfaſſer der viel geleſenen Schrift: Leipzig während der Schreckensnahe 1813, mit zweckmäßigen Erläuterungen begleitet. Es iſt auf gutem Schreibpapier gedruckt, und doch der Preis zu leichtem Anſauf nur auf 1 Thlr. 16 Gr. geſetzt. Leipzig den 18. October 1814.

Wauſengärtnerſche Buchhandlung.

Dieſes Werkchen iſt, inclusive der Transportkoſten, für 1 Rthlr. 20 Gr. fl. Cour. zu bekommen, in Sgarard beim Poſt-Secretär Herrn Gerike, und hier in Steſtin bei dem Unterzeichneten, der auch eine Auswahl von Kinderſchriften und einige neue intereſſante Almanache ſeit Kurzem erhalten hat. Wabl, Poſt-Secretär in Steſtin.

Kalender und Taſchenbücher für das Jahr 1815, ſind beim Poſt-Secretär Wabl in Steſtin zu haben.

Entbindung

Meine Frau wurde heute von einem glücklichen Mädchen glücklich entbunden. Steſtin den 4. Decbr. 1814.

Wabl, Griebel.

Todesfall.

Am beynahe vollendeten 22ſten Jahre ſtarb am 30ſten Novbr. unſer geliebter Vater, der Königl. Preuß. Haupt-

mann und Leut.-Caſſen-Controllent Chriſtoph v. Strogmannſky zu Swinemünde an einem bißigen Flußſtehen. Er dat dem Preußiſchen Staat ſowohl als Militär im ganzen ſiebenjährigen Kriege, als auch im Eioiſſach 66 Jahre gedient. Wir zeigen den für uns ſo großen Verluſt allen unſern Freunden und Bekannten ergebenſt an. Jeder, der unſere traurige Lage kennt, wird unſern gerechten Schmerz anerkennen. Swinemünde den 2. Decbr. 1814.

Die vier hinterſtſtehenden Löhner.

Publikandum,

den Verkauf der drey Vorwerke Caſchow, Labdamm und Morgenitz betr. ſend.

Die zum Adm. Domänen unter Aufſicht abſtörenden drey Vorwerke Caſchow, Labdamm und Morgenitz ſollen im Publico 1815, ſowohl jedes für ſich, als auch die begeben eſſen, wegen ihrer ſtarken Combination, zuſammen, zur alternativen Ausbeutung, auf Kauf oder Pacht, geſtellt werden.

Der Flächen-Inhalt des Vorwerks Caſchow beträgt außer den, zur Bewirthſchaftung erforderlichen Gebäuden, an Acker . . . 297 M. Morgen 56 Ruthen, 1 Koppel . . . 21 „ „ 3 „ 1 Gartenland . . . „ „ 16 „ 1 Hütung . . . 72 „ „ „ „

zuſammen 387 M. Morgen 41 Ruthen.

Dem Vorwerk ſteht das Recht zur Anpflanzung mit der Schäferei auf den Feldmarken der Amtsdorſſchaften Ketzten und Caſchow an 2 Tagen in der Woche auf einer jeden zu. Der Acker iſt durchgängig tragbar, und liefert gute Raagennerden.

Das Vorwerk Labdamm enthält

an Acker . . . 757 M. Morgen 11 Ruthen, 1 Wiefen . . . 404 „ „ 12 „ 1 Koppel . . . 34 „ „ 14 „ 1 Gartenland . . . 3 „ „ 90 „ 1 Hütung . . . 453 „ „ 177 „ 1 undrauchbar . . . 2 „ „ 84 „ 1

zuſammen 1657 M. Morgen 9 Ruthen.

Dem Vorwerk ſteht die Brau- und Branntweinbrennerey-Gerechtigkeit ſowohl zum eignen Bedarf, als zum extraordinären Debit, auch die Fiſcherei auf dem Caſchow-See und in dem Kobemiger Bach vorläßlich der Polomark mit Reuſen, imal den die kleine und mittl. Teich auf der Vorwerks-Feldmark zu. Deſſelbe hat auch das Recht zur Aufzucht mit der Schäferei auf den Feldmarken der Amtsdorſſchaften Ketzten und Caſchow einen Tag um den andern in der Woche auf einer jeden.

Zu dem Vorwerk Morgenitz gehören

an Acker . . . 330 M. Morgen 199 Ruthen, 1 Wiefen . . . 35 „ „ 12 „ 1 Gartenland . . . 3 „ „ 14 „ 1 Hütung . . . 313 „ „ 177 „ 1 undrauchbaren Lande . . . 26 „ „ 84 „ 1

zuſammen 788 M. Morgen 166 Ruthen.

Der Termin zur Veräußerung vorſtehend beſtandener drey Vorwerke iſt auf den 19ten December d. J. auf dem Amtshauſe zu Wauſen vor dem Meſſingſche Meſſer und Rechnungsrath Rodius angeſetzt, und können Kaufloſes die Licitationſbedingungen und Veräußerungsbedingn. ſowohl in der Finanz-Deputation der Adm. d. Regierung, als auch auf dem Amte ſelbſt einſehen. Steſtin den 4. Novbr. 1814. Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

S t e c k b r i e f.

Die im unterstehenden Signalement näher bezeichneten Soldaten vom Garnison-Batalion des ersten Pommerschen Infanterie-Regiments, haben sich in der Nacht vom 2ten bis zum 5ten heimlich von hier entfernt. Alle resp. Militär- und Civilbehörden werden ersucht, auf dieselbe zu achten, und sie im Veretretungsfall unter sicherer Verdeckung hier abliefern zu lassen. Stettin den 5. Decbr. 1814. Königl. Preuss. Commandantur.

v. Lossau.

S i g n a l e m e n t.

1) Johann Fischer, 34 Jahr alt, 5 Zoll groß, aus Anklam gebürtig, hat ein längliches Gesicht, eine gerogene Nase, dunkel schwarze Haare. Er war bey seiner Entweichung mit einem blauen Jacke mit gelben Kragen, einer blauen Weste mit rothen Aufschlägen, grauen Hosen und Schuhen bekleidet.

2) Heinrich Enecke, 29 Jahr alt, 3 Zoll groß, aus Paderborn bey Stettin gebürtig, hat ein rundes Gesicht, kleine Nase und blonde Haare. Er war bey seiner Entweichung mit einer weissen Tuchjacke, grauen Tuchhemden und Schuhen bekleidet.

B e k a n n t m a c h u n g ,

betreffend die Bequartierung.

Es wird in der Mitte dieses Monats wieder ein Durchmarsch Kaiserlich-Russischer Truppen erfolgen. Der bestimmte Tag der Ankunft und die Anzahl der Truppen ist uns zwar noch unbekannt, wir machen dieses indessen bekannt, damit sich ein jeder vorläufig darauf einzurichten kann. Die Bequartierung wird in der Art wie bey dem vorigen Durchmarsche geschehen, auch werden Ausmuthungen durch uns wieder nicht besorgt werden. Stettin den 7. December 1814.

Die Gerolds- und Einquartierungs-Deputation.

O e f f e n t l i c h e V o r l a d u n g.

Da der ehemalige Stadtrichter Paull mehrere zur Verleumdung in die gerichtlichen Depositoria bestimmte Gelder in seinen Privatgeraden genommen und untergeschlagen hat: so werden zur Feststellung der veruntreuten Summen in quanto alle diejenigen, welche an die hiesigen gerichtlichen Depositoria Anforderungen zu haben vermeinen, hiedurch öffentlich vorgeladen, sich in dem auf den 10ten Januar 1815, des Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtsstube angelegten Termin zu melden, und diese Forderungen unter Production der etwa in Händen habenden Quittungen zu liquidiren. Alle diejenigen, welche sich in diesem Termin mit ihren Ansprüchen nicht melden und deren Forderungen nicht schon aus den Depositalbüchern und Acten konstatiren, werden damit gegen die zur Befriedigung der Damnificaten zu konstituierende Masse präcluidirt und an das übrige Vermögen des Paull verwiesen werden. Sollnow den 30. Sept. 1814. Königl. Preuss. Stadtrichter.

O e f f e n t l i c h e V o r l a d u n g.

Der seit der Schlacht bey Lübeck im Jahre 1806 verschollene, bey dem von Ostfrieschen Regimente als Musketier gekannte Michael Kiste aus Gerslow, wird hiedurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 10ten März 1815, Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarits zu Starogard angelegten Präjudicial-Termin persönlich oder schriftlich zu melden, im Fall seines Aus-

bleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein Nachlaß unter seine angemessig legitimirte Erben werde vertheilt werden. Starogard den 1. Decbr. 1814. v. Wedellsches Gericht in Kurland und Gerslow.

Mannkopf.

O e f f e n t l i c h e V o r l a d u n g.

Von Er. Königl. Majestät zu Schweden und Norwegen 2c. 2c., zum Kreiswälder Kreisgericht Wir verordneter Kreisrichter und Kreisassistenten. Es hat uns herbeigekommen, daß der vormalige Wächter und jetzige Einlieger Johann Carl Newbold aus Wendenhofs sich zur Zeit für zahlungsunfähig erklärt hat, und wir also bezogen worden sind, alle diejenigen Ansprüche an ihn aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben zu vernehmen, zu laden, desselben entweder am 10ten oder 24ten December dieses Jahres, oder 7ten Januar 1815, Morgens 9 Uhr, vor uns erscheinen, und ihre Forderungen nicht allein anzuzeigen, sondern auch gehörig bewahren, bey Strafe, daß sie sonst durch die in diesem letzten Termin zu erlassende Präclausio-Erkenntnis damit werden abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Da aber auch in diesem Termin mit ihnen wegen des Newboldschen Vermögens die nöthige Rücksicht gehalten werden muß, so haben dieselben sich dann vor dem hiesigen Königl. Kreisgericht einzufinden, bei Strafe, daß die Anwesenden für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl der Organisirten, werden gehalten werden. Datum Kreiswald am 25. Novbr. 1814.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts.

Subscr. Dr. J. P. S. Wicksede, Kreisrichter.

M ü h l e n V e r k a u f u. s. w.

Auf gebührenden Antrag, soll im Wege der nothwendigen Subdastation die Scharfowische, im Rummelsburgschen Kreise belegene unterschiedliche Wassermühlmühle nebst Zubehör dem Meißelbieten verkauft werden, und sind die Bierungs-Termine auf den 21ten Januar, 28ten Februar und 21ten März a. f. in Scharfow anberaumt worden, wozu Kaufstüße hienit eingeladen werden. Nach dem unten am 3. Novbr. 1789 über dieses Grundstück abgeschlossenen Erbpacht-Contract, stehen dem Besitzer derselben folgende Gerechtsame zu:

- 1) Das Erbpachtseigenthum der Mühle, Landungen und Zubehör.
 - 2) Die Befugnis, von 3 Scheffel Mahlkorn sich 2 Berliner Meßer, Weizen zuweilen.
 - 3) Verschiedene Hülfsdienste bey Neubauten.
 - 4) Freye Hütung auf der Scharfowischen Feldmark.
 - 5) Freyes Brennholz in den Wintermonaten, wöchentlich mit einem Fuder.
 - 6) Der halbe Gewinn des Lachsanges.
 - 7) Fischerei im Mühlenteich mit Vorbehalt der herrschaftlichen Fischerei.
 - 8) Kesselbrauerei bey Ausrichtungen und eigenem Gebrauch.
 - 9) Freyheit an der Dammschen Brücke zu halten.
 - 10) Bey fremden Holzfällungen pro Tag 1 Rebl.
- Die Mühlenslandungen sind nicht vermessen, auch konstatirt ihr Umfang nicht nach Morgenzahl, jedoch ist ausgemittelt, daß Sommer- und Winterzeiten 24 Scheffel betragen, ausserdem auch noch alljährlich 25 Fuder Heu gewonnen werden. Wey der unterm 21. Novbr. c. aufger-

nommenen getheilichen Tage ist der Werth der Mühlen-
gebäude und Zubehörungen auf 259 Rthlr. 14 Gr. —
so wie der Ertragswerth auf 215 Rthlr. 15 Gr. 4 Pf.,
— 475 Rthlr. 5 Gr. 4 Pf.,

nach Abzug des jährlichen Canons von 28 Rthlr. abge-
schätzt. Sowohl die Laxe, als der erste Erbpacht-Con-
tract, welche bereits den auf der Scharfowschen Mühle
und auf dem Stadtgericht zu Kammelsburg assigirten
Subhastationspatenten abschrisftlich beigezigt worden, kön-
nen bey unterzeichnetem Gerichtsbalter nachsehen wer-
den. Die Verkaufsbedingungen sind diejenigen, welche
nach dem allgemeinen Landrecht Thell I. Tit. II. S. 342.
bereits bestehen. Den Kaufschubaden wird zugleich be-
kannt gemacht, daß auf Abtunach dem 2ten und letzten
Subhastations Termin eingehende Gebote nicht weiter
Rücksicht genommen werden wird. Kammelsburg den 12.
Noobr. 1814. Das Patrimonialgericht zu Scharfow.

Die r n n.

Auction zu Pasewalk.

Es soll das zum Nachlaß der verstorbenen Frau Lan-
des-Director von Bodenitz gehörige Porcellain, Fayance,
Gläser, Zinn, Kupfer, Blech, Eisen, Messies und Haus-
geräth, Wagen und Geschirre, Gemälde, Kupferstiche, Ge-
wehre und Bücher, in Termin den 2ten Januar 1815
und folgende Tage, auf Antrag der Erben, gegen gleich
baare Bezahlung in grob Courant, meistbielend verkauft
werden. Kaufsüßige können sich am achtachten Tage,
Mittwoch um 9 Uhr, in dem Hause des Maurermei-
ster Bogmann hieselbst einfinden. Pasewalk den 18ten
December 1814. Der Justizrath Solz.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung eines Königl. Stadtgerichts werde ich
am 12ten December d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in
dem, jenseits der Ober unter No 56 hieselbst gelegenen
Speicher 33 Centner 15 Pfund Knopfern, gegen gleich
baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbiel-
enden verkaufen. Stettin den 28. Noobr. 1814.

Diechhoff.

In dem Arbeitsbanke auf der Lastadie am Pladbrin
sollen 2286 Stück flächen,

2261 Stück heeden und

4222 Stück flatten Garn,

den 12ten December d. J. und die folgenden Tage, Nach-
mittags um 2 Uhr, an den Meistbielenden, gegen gleich
baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Stettin
den 21. Noobr. 1814.

Die Armen-Direction.

A u c t i o n

Am roten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sollen im
Wangelsdorffschen Speicher: No. 20.

2 Käffer Weineisen, 1000 Stück

9 Breiten Holz, 1000 Stück

10 Käffel Catharinen Wännen, 1000 Stück

3 Käffe französische Pfannen, 1000 Stück

6 Käffel fram: Weineisen, 1000 Stück

auch einige Gebilde Kamm.

durch den Mäcker Hrn. Homann an den Meistbielenden
öffentlich verkauft werden.

Die am roten dieses, als Morgen Nachmittags um
2 Uhr, abzuhaltende Auction über fram: Weineisen, Holz,

Wännen und Weineisen — wird nicht im Wangelsdorff-
schen, sondern im Rathlaßschen Speicher No. 61 (b) statt
haben, wo die benannten Waaren unter Nachhofs Vers-
schloß lagern. S. C. Homann.

(Schiffsverkauf.) In Anfrag der Kheberey des
Bartschiffes, Isis genannt, 101 Commerzial groß, bis-
hero gefahren von Cap. George Friedrich Hoge von Cam-
min, habe ich zu dessen öffentlichen Verkauf einen Ter-
min auf den 17ten December a. c., Nachmittags 2 Uhr,
in meiner Wohnung angesetzt, wozu Kaufsüßhaber aufge-
fordert werden. Zugleich wollen sich in dem Termin
auch etmanige Anspruchsberichtigte mit ihren Forderungen
melden. Stettin den 2. Decbr. 1814.

Andreas Friedrich Mäcker, Königl. Schiffs-
und Stadtmäcker.

Am 10ten December soll die geborgene Lastadie vom
Schiff Dorothea Wilhelmia, Nachmittags um 2 Uhr,
in meinem Hause am Meistbielenden verkauft werden.

J. C. W. Stolle.

Auction zu Königsberg in Preußen.

Es soll Dienstag den 12ten December 1814 eine Paar-
theu schöne Weine, von vorzüglichem Gewächs, beste-
hend in

Madera, Sherry, Portwein u. s. w.,
öffentlich verkauft werden. Nähere Auskünfte darüber
ertheilt

D. Sankel,
Mäcker in Königsberg.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwey neue Berliner Forteplano's von außerordent-
licher Schönheit und 3 neue Saitaren, sollen schlen-
dig verkauft werden, auf der großen Lastadie in den
3 Pohlen bey Hrn. Theel.

Caffee, Syrop und gekochene Zucker verkaufe ich billig;
auch erwarte ich alle Tage eine ansehnliche Parthey prop.
Eichorien in Paquets.

G. J. Roserius,
große Dohmstraße No. 677.

Vorzüglich schöner neuer holländischer Hering und beste
Mallaga-Citronen zu billigem Preise, bey

Ernst George Otto.

Alle Sorten von 3- und 4füßiges Brenn- und Nutz-
holz, eiserne, birkene, eichene und fichtene Planken und
Dielen, Bau- und Kreuzholz, Latten 2c., alles billig, auf
dem Behmschen Holzhofe, bey

Christian Ernst Juppert,
Gravenstraße No. 896.

Vorzüglich schöner Essig und schädes Baumöl ist im
haben, bey

Sophie Wellmann,
kleine Oderstraße No. 1045.

Neuer schottischer und berger Hering in Tonnen und
Kleinen Gebinden, bey

E. F. Rägner,
Langebrückstraße No. 82.

Russische geasoffene Lichte, Stein-, viertel Stein- und
Pfundweise zu einem billigen Preise, bey

Job. Friedr. Lebrecht am Krautmarke.

Berger weißen und braunen, so wie auch Leber- und
Gorbenb. Lbran, neue Mallaga-Citronen und holl. Essig-
mischelasse, bey

Carl Goldhagen.

Neue Achte holländische Herlinge in Sonnen und Flei-
 sen Gebinden, wie auch alle Sorten Tüchern, sind
 wiederum billigt zu haben, bey J. G. Weidner,
 Frauenstraße No. 891.

Neuer Schottischer Hering von vorzüglicher Güte ist in
ganzen Tonnen und kleinen Gebinden billigst zu haben,
bei Ferdinand Lippe, Speicherstraße No. 69 (b).

Besten koll. Süßwilsch, und Eidammerkäse, a 18 6 Gr.
Cour., Centnerweise billiger, sehr schönen langen Peters-
burger Rindfleisch, Koll. Deringe, a 12 2 Rthlr. 20 Gr.
schöne Siedellen, a 12 12 Gr., 1 mal fein Rassin-Zucker,
s. Caffee, Indig, Pfeffer, engl. dicke Suppe, Siedeei-
schrän, a Handf. und mehrere Waaren zu billigen Prei-
sen, bey  seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Frische große Karotten oder Kastanien, frische Austern,
Braunsch. und Suppenwürste, gute Remouades in gan-
zen und halben Stücken, candirte Orangenmandeln,
beste Sorte Prunat, ganz neue Muscateller-Traubros-
nen und Kackmandeln sind zu haben bey

Häuser zu verkaufen in Sterrin.

In der Obestadt steht ein Haus, so zur Brau- und
Brennerei geeignet ist, zu verkaufen oder allenfalls auch
zu vermieten. Liebhaber merken das Nähere zu der
blossenen Zeitung: Expedition er fahren. Stettin den 1.
Dechr 1814.

Ich bin gewillt, mein Haus aus freier Hand zu
verkaufen, Grapengießstraße No. 415.
Langfabel.

Logie so zu miethen gesucht wird.

Es wird ein Loais von einer Stube, Kammer, Küche, Keller und Holz, el. s. gesucht; von wem? twisset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Zu vermiiethen in Stettin.

Eine bequeme Unternehmung, bestehend in 3 bis 4 Stuben, Kammern, a Küche, Keller, Heligelaf und Badensraum, ist zu Neujahr zu vermieten, und das Nähere darüber in der Königstraße 134, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Zwey meublirte Stuben, wobey ein Kasten, sind mit Aufwartung soothlich an einzelne Herren zu vermietthen; in der Breitenstraße im Hause No. 387 wird darüber Auskunft gegeben.

Der 2te und 3te Bodenraum, im Soelcher zum Hause
No. 7 an Oberstraße gebörrig, steht soaleich zu vermietben.

Ein großer gewölbter Keller und ein Hausboden ist zu
vermieten, von D. S. Wellmann sen.,
Kleine Oderstraße No. 1045.

Auf der Laßalle No. 228 steht der Hausboden sogleich zu vermietben.

Bekanntmachungen

Staats- und kändische Papiere auch Treßschelne, zur
Anwendung bey verschiedenen Abgaben, Kauf und ver-
kauf zu jeder Zeit billigt. Stettin 1814.
Louis Saling, Henmarkt No. 46.

Das Gerücht, so sich verbreitet, als wäre ich berufen
von hier fortgezogen, raubt mir, da ich in einer unbesuch-
ten Gegend wohne, mein Brod; ich fühle mich daher
nicht allein verlassen, meinen g'hen Freunden und
Bürgern hiermit vom Gegentheil zu bezeugen; ich traue,
sindern bitte auch um das so lange geübte Zutränen und
Bewillkommen.
Dorothea Rudorf,

Den Käufer eines guten und brauchbaren Baumwagens
erfährt man in der fleißigen Zeitung: Expedition.

Da nur zu Beförderung aller Arten von feinem Ge-
würz- und Hanfgeschäften befähiget werden; so empfehle
ich mich mit nachstehenden Sorten, als: Eborner, Gaste-
ler, Bremser, Wieser, Dornacher, Nürnberger, Kraut-
und Lüneburger, wie auch allen Arten von edlen Wä-
ren.

Um dem Uebelde vorzubeugen, als hätte ich die La-
fabrique meines verstorbenen Vaters niedergelegt, mochte
ich einem hochgeehrten Publico hiemit bekannt, daß ich
selbe nach wie vor fortsetze, und die Preise des feinen,
miztel und groben Laß etwas herunier gesetzt habe.
Stettin den 9ten Decbr. 1814.

Es wird sogleich ein Marqueur verlangt, auch ebenfalls eine gute Köchin, die die Küche übernehmen kann, und auch das Backen versteht; nähere Auskunft in der großen Rollweberstraße im Freyhause No. 586.

Es wird gegen vollkommene Sicherheit auf ein Grundstück zur ersten Hypothek ein Capital von 2000 Rthlr. Courant gesucht. Nähere Nachricht giebt gefälligst das hiesige Intelligenz-Comtoir.

Ein junger Mann aus Schlessen, der auf dem Comptoir und im Laden gearbeitet, sucht hier am liebsten auf einem Comptoir ein Unterkommen. Es würde ihm sehr angenehm seyn, darin zu reüssiren, und er ersucht ganz ergebenst, wenn eine resp. Handlung vielleicht auf ihn achtete, es gütigst dem Hrn. Bilmar auf der Kaschäe mittheilen zu lassen. Er könnte sich denn persönlich vorstellen, und nähere Auskunft empfangen und geben.

Es ist mir am vergangenen Freitag Abend eine Sabatiere von Papiermache, mit dem Bildnisse Friedrichs des Großen zu Pferde, abhänden gekommen, welche als ein Andenken viel Werth für mich hat. Ich versichere demjenigen, der mir solche nachweist, ein dem Gegensande angemessenes Douceur. Stettin den 8. Decbr. 1874. J. S. Cremat.

In einem Hause in der gr. Oberstraße ist am verfloßnen Montage den 2ten d. M. eine Bille mit vollen Gläsern und silbernem, stark verarbeiteten Bügel nebst rothem Porzinfuteral fortgeschickten. Man bittet ergebenst, selbige bezu Vorkommen anzubringen und an dessen Eigenthümer, der in der Seefahrt-Expedition zu erfragen, gegen eine angemessene Belohnung abzuliefern. Stettin den 2ten December 1814.

(Gefunden.) Im Bruch von Enrow bei Steetin
ist ein Spiegelskabin angeschwommen und gefunden wor-
den. Der Eigenthümer wird aufgefordert, sich deshalb
auf dem Outde daselbst zu melden, und den Kabin gegen
Lohnenerhalt zurückzunehmen.